

„Schwesterchen,“ antwortet ihr
 Die Ameise: „sage mir
 Doch nur erst, wie brachtest Du
 Deine Zeit im Sommer zu?
 Sage mir, was thatest Du?“
 Was ich that? Du weißt es wohl,
 Ich, die Freundin vom Apoll,
 Sang beständig. Hast Du mich
 Nicht gehört? und konnt' ich,
 Schwesterchen! was Bess'res thun?
 „Grüßchen, nein! doch tanze nun!“

Der Spieler und der Bettler.

Ein Spieler, der zehntausend Gulden
 Bei'm Kartenspiele durchgebracht,
 Und auf sein Ehrenwort noch Schulden
 Für mehr, als er besaß, gemacht,
 Schlich mit Gesang, wie ein Franzose,
 Der heimlich flucht, vom Kaffeehaus,
 Und zog sein letztes Gut, die Dose,
 Aus leerer Tasche flink heraus.

Da fleht um eine milde Steuer
 Ein Greis ihn an. Laß mich in Ruh!
 Sprach er: ich habe keinen Dreier;
 Willst du Taback, so greife zu.
 „Was braucht es, Herr, daß ich erst niese?“ —
 Versetzt der Greis mit schlauem Spott: —
 „Man sagt mir täglich ohne Priesen
 Nur allzuhäufig: Helf dir Gott!“